

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnd Außfuhrlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtreffigkeiten deß löblichen Frawenzimmers

Lotichius, Johann Peter

Franckfurt am Mayn, 1645

VD17 VD17 23:270360Q

XXVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

94 Von Tugenden vnd Vollkommenen
Plutarchus, im Eingang gedachten Büch-
kens/da er beweisen wil/das der Mann/vnd das
Weib/ zu einerley Tugend geschickt seyen/
braucht sich dieser Worten:

Lieber Clea, viel eine andere Meynung
hab ich von den Gaben der Weiber / als der
Thucydides, dann dieser eygnet den jentgen
Frawen das gröste Lob zu/von welchen man
draussen am wenigsten/es sey gleich gut oder
böß/redet: Dadurch er wil zu verstehen ge-
ben/ das gleich wie des Weibes Leib/ also
solle auch ihr Gerücht daheim eingeschlos-
sen/vnd nicht vnter dem gemeinen Volck/
umbspazieren. Mir aber gefällt die Mey-
nung des Gorgia vielmehr / welcher wil/
das zwar nicht die schöne Gestalt/ doch der
gute Name eines Weibes berühmt seyn
soll; Vnd ich halte viel vff das Römische
Gesetz/ welches befiehet/das man eben so
wol nach dem Tode die Weiber / als die
Männer loben vnd von ihnen ehrlich halten
solle.

XXVI.

Damit wir aber von den fürnehmsten
Tugenden/vnd Gaben des Gemüths/ mit
wel

welchen sie von Alters her / bis auff diese Zeit / auch in öffentlichen Schrifften / gerühmt zu werden verdienet haben / einen Anfang machen / so wollen wir ihre Frömmigkeit vnd Christlichen Eyffer vmb die Ehre Gottes für ansehen. Dann sie durch eine wahre vnd beständige Zuversicht auff den Allmächtigen (innerlich durch den Glauben) auch die frömmesten Männer vbertroffen haben.

(a) Dieses kan bezengen das Cananeische Weiblein / mit ihrer inbrünstigen / vnd aller beständigsten Confidenz / welche doch endlich / ob sie wol ein Hündin genennet wurde / vnsern HERREN Christum erbitten / daß er zu ihr erbötlich gesaget: Weib dein Glaub ist groß / dir geschehe / wie du gebeten hast / Matth. am 15. Capitel / v. 21. Zum andern / Rebecca hat Gott dem Herrn geglaubet / als sie die Wunderstimm gehört: Zwen Volck sind in deinem Leibe / vnd zweyerley Leute werden sich auß deinem Leibe scheiden / im ersten Buch Mose am 25. Capitel. Zum dritten / Also da Zacharias / wegen seines Unglaubens gestrafft wird / daß er verstummete / hat Elisasabeth dem Engel geglaubet vnd getrawet. Luc. am

96 Von Tugenden vnd Vollkommen
am ersten/v. 20. Zum vierdten / vnd die Wit-
tib zu Sarepta hat dem Propheten Elia
zur Zeit der Etwurung geglaube/vnd ist erhalte wor-
den. Zum fünfften / was soll man von Maria
Magdalena sagē. welche/in dē die hocheleuchtete
Apostel/vnd Jünger Christi stehen / vnd den
Herrn Christum verlängnen / zum Creuze
nachfolget / zur Begräbnuß/ auch da nach der
Aufferstehung des Herrn die Jünger zweif-
feln/glaube sie/vnd verkündiget die Aufferstehung
am ersten/Matth. 27. v. 28. Luc. am 24. Ca-
pitel/2c. Zum sechsten/solte man auch wol vber
des Pilati Weib/ob ihr Name schon nicht ge-
meldet wird / sich nicht verwundern? fürwar sie
war gottesfürchtiger / als ihr Mann / in dem sie
ihn vermahnen lesset / er möchte ja nichts zu-
schaffen haben mit dem Gerechten. Matth. am
27. Capitel/v. 19.

XXVII.

Derowegen hat fürnemlich Gott (das
von wir aber besser drunden sagen wollen) die
Weiber in so hohem Werth gehalten / das
er sie auch mit Prophetischem (a) Geist er-
füllet vnd begabet/ Ja das sie so wol zu Haus
se/ (b) in geheimb/ als auch offentlich in der
Gemeine lehren können.

(a) Hier